

L03557 Felix Salten an Arthur Schnitzler, 2. 7. 1912

Herrn D<sup>r</sup> Arthur Schnitzler  
Wien  
XVIII. Sternwartestraße 71

Salzkammergut. Berghof bei Unterach.

5    Vielen Dank für die Prager Karte. Ich bin vorgestern über Landshut, Leipzig, Weimar, Berlin u. Dresden wieder hier gelandet. War drei Wochen fort, und freue mich jetzt, wieder hier zu sein. Wenn gehen Sie nach Brioni? Sie haben, glaub' ich, sehr gut gewählt damit. Denn hier regnet es sich wieder tüchtig ein, und möchte ein nasser Sommer werden. Wie geht es Frau Olga und den Kindern? In Berlin  
10   hörte ich, Frau Wolf sei verweist gewesen, und habe durch Krankheitsfälle in der Familie böse Zeiten gehabt; wolle aber Ihrer Frau nun endlich schreiben. Über Landshut etc. wäre viel zu erzählen. Ihrem Urteil über das Stück bin ich ein wenig näher gekommen, seit ich es auf der Bühne sah. Paul Goldmann war wieder »fein«! Alles Herzlichste von uns allen Sie alle! Ihr

Salten

15    Berghof, 2. Juli 12

© CUL, Schnitzler, B 89, B 2.

Bildpostkarte, 812 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Unterach Attersee, 2. VII. 12«.

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »272«

5    *Prager Karte*] Schnitzler hielt sich am 14. 6. 1912 für einen Tag in Prag auf.

7    *Brioni*] Schnitzler reiste mit seiner Familie am 20. 7. 1912 aus Wien ab und war am nächsten Tag in Brijuni. Hier blieben sie den ganzen Sommer bis zum 24. 8. 1912.

12   *Urteil über das Stück*] Salten dürfte sich in Folge auf die zuletzt erschienene Theaterkritik von Paul Goldmann bezogen haben, die eine Aufführung von Gerhart Hauptmanns *Gabriel Schillings Flucht* behandelte: Paul Goldmann: *Eine Gerhart Hauptmann-Première in Lauchstedt.* (»*Gabriel Schillings Flucht.*«). In: *Neue Freie Presse*, Nr. 17.185, 27. 6. 1912, Morgenblatt, S. 1–4. Für den 2. 2. 1912 führt Schnitzlers *Tagebuch* eine Diskussion mit Salten über das Stück an.